

Audio-Engineer

Berufstyp	Ausbildungsberuf
Ausbildungsart	Schulische Ausbildung an unterschiedlichen Bildungseinrichtungen (intern geregelt)
Ausbildungsdauer	Unterschiedlich, je nach Bildungsangebot, Unterrichtszeit (Vollzeit/Teilzeit) und Lernform
Lernorte	Bildungseinrichtung



■ Was macht man in diesem Beruf?

Audio-Engineers überprüfen vor Aufnahmen die akustischen Verhältnisse des Aufnahmeortes. Sie wählen das technische Equipment aus, verkabeln Anlagenteile und stellen die Leitungsverbindung zum Mischpult her. Dann überprüfen sie die Signalqualität und sorgen für eine störungsfreie Übertragung z.B. zum Funkhaus. Auch die Musik- oder Sprach-Beschallung bei Live-Veranstaltungen kann ihre Aufgabe sein. Während der Aufnahmen bzw. Veranstaltungen bedienen sie die Steuerungseinrichtungen und sorgen für optimale Aussteuerung, Verzerrungs- und Störungsfreiheit.

An der Planung neuer tontechnischer Einrichtungen, z.B. für Veranstaltungsarenen, sowie der Entwicklung neuer Produktionsverfahren können sie ebenfalls mitwirken. Wenn sie im Tonstudio Aufzeichnungen aufbereiten, mischen und bearbeiten sie die Einspielungen der verschiedenen Instrumente bzw. Gesangsstimmen am Computer nach, ggf. fügen sie Effekte wie Hall oder Echo ein. Durch technische Eingriffe, etwa durch digitale Neubearbeitung, verbessern sie die Klangqualität älterer Produktionen. Auch wenn es darum geht, den Sound für Filme, Videospiele, Werbe- oder Multimediaproduktionen zu gestalten, ist die Mitwirkung von Audio-Engineers gefragt.

■ Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Audio-Engineers finden Beschäftigung

- in Tonstudios
- bei Hörfunk- und Fernsehveranstaltern
- bei Film- und Musikproduktionsfirmen
- bei Konzert- und Eventveranstaltern
- in Opernhäusern
- in Veranstaltungszentren
- in großen Ferienhotels und Clubanlagen

Arbeitsorte:

Audio-Engineers arbeiten in erster Linie

- in Tonstudios
- in Konzerthallen, in Konferenzräumen, in sonstigen geschlossenen Veranstaltungsräumen
- bei Open-Air-Veranstaltungen im Freien

Darüber hinaus arbeiten sie ggf. auch

- im Homeoffice bzw. mobil

■ Welche Vorbildung wird erwartet?

Rechtlich ist keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben. Die Bildungseinrichtungen legen eigene Zugangskriterien fest. Zum Teil wird die **allgemeine** oder **fachgebundene Hochschulreife** oder ein **mittlerer Bildungsabschluss** vorausgesetzt.

Darüber hinaus werden je nach Bildungsangebot z.B. ein Mindestalter, der Nachweis eines einwandfreien Hörvermögens sowie Englisch- und Computerkenntnisse gefordert.

■ Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Musikalische Fähigkeiten und ausgezeichnetes Gehör (z.B. für das Mischen von Mehrspuraufzeichnungen)
- Technisches Verständnis und Geschicklichkeit (z.B. beim Aufbau und Verkabeln von tontechnischen Anlagen und Geräten)
- Flexibilität (z.B. beim Anpassen an wechselnde Aufnahmesituationen und Arbeitsorte)
- Teamfähigkeit (z.B. beim Durchführen des Soundchecks vor Konzerten und Events)

Schulfächer:

- Musik (z.B. um Tonfolgen zu Klangbilder zusammenzufügen)
- Englisch (z.B. um fremdsprachige Fachliteratur oder spezielle Software zu verstehen)
- Informatik (z.B. um Audiosamples zu bearbeiten)
- Physik (z.B. um Tonsignale zu beeinflussen und zu mischen)

■ Was verdient man in der Ausbildung?

Während der Ausbildung erhält man keine Vergütung. Gegebenenfalls fallen Kosten an, z.B. Lehrgangsgebühren und Prüfungsgebühren.

■ Weitere Informationen



BERUFENET

Alles über die Welt der Berufe



Berufs
Informations
Zentrum

Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt: Selbstinformation zu allen Themen an einem Ort



Bundesagentur für Arbeit

www.arbeitsagentur.de – Bei den **Dienststellen vor Ort** (Startseite) kann man z.B. einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.

